

Abonnement... 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung...  
Durch die P. Post...  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Droblsch.

No. 227. Sonnabend, den 15. August 1863. Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl. erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 15. August.

— Se. Maj. der König hat genehmigt, daß der Regierungsrath im Ministerium des Innern Moritz Ludwig Wießner den ihm von Sr. Majestät dem Könige von Preußen verliehenen Kronenorden 3. Klasse annehme und trage.

— Sr. Maj. der König wird heute zur Fürstkonferenz nach Frankfurt abreisen.

Am Mittwoch früh hat auf dem hiesigen Trinitatiskirchhofe die feierliche Beerdigung der irdischen Ueberreste unseres früheren Polizeidirectors, des am 2. April d. J. in Pisa verstorbenen Herrn geh. Regierungsrathes v. Carlowitz stattgefunden, nachdem die Leiche von Italien aus zur See nach Hamburg und von dort die Elbe herauf nach Dresden überführt worden war. Der Beerdigung haben Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Beust, Herr Geh. Rath Körner, Herr Kreisdirector v. Könnert, der Herr Polizeidirector, eine größere Anzahl Beamter des I. Ministeriums des Innern und der I. Polizeidirection, sowie zahlreiche Freunde des Verewigten beigewohnt. Herr v. Carlowitz hatte sich hier in allen Kreisen ungetheilte Achtung und Zuneigung erworben. Sein Andenken wird in Segen bleiben.

— Aus sicherer Quelle theilen wir unsern Lesern mit, daß sich die Gesellschaft zur Errichtung des Albinums auf dem Lінде'schen Bade constituirt, daß sie die nöthige Anzahlung geleistet und das Grundstück übernommen hat. Eine gesellige Zusammenkunft der Theilnehmer am gestrigen Tage auf dem Lінде'schen Bade, an welcher auch verschiedene andere sich für die Sache interessirende Personen Theil nahmen, war heiterer und zuversichtlicher Stimmung. Das Unternehmen soll dem Interesse des Publikums dienen und ist der Theilnahme desselben zu empfehlen.

— Nächsten Dienstag werden wir in einem von Herrn Musikdirector Laabe auf dem Lінде'schen Bade geleiteten Concert Gelegenheit haben, einen vielfach empfohlenen Künstler, Herrn W. Wechsung aus St. Petersburg zu hören. Er ist Naturflötist, und laut uns vorgelegten höchst günstigen Besprechungen in öffentlichen Blättern hat er durch seine originellen Vorträge im Laufe von zwei Jahren in drei verschiedenen Welttheilen dankbare Zuhörer gefunden. Der Mann hat sich in dem, was man im gewöhnlichen Leben „Pfeifen“ nennt, eine ganz außerordentliche Fertigkeit erworben, so daß man bei seinen Vorträgen ein liebliches, zuweilen scheinbar doppelköpfiges Flötenspiel zu hören vermeint. Er begleitet seine Productionen mit der Guitarre und führt Concertanten, Phantasiestücke und Tänze mit größter Präcision aus. Sein Repertoire besteht aus mehr denn dreißig Stücken.

— Es sind einige Reclamationen eingegangen, daß auf dem lehtverfloffenen Kößchenbrodaer Bogelschießen, der Behauptung eines Referenten unseres Blattes entgegen, doch hier und da gutes und kaltes Bier und gute Speisen zu finden gewesen seien. Namentlich soll die Eisenbahn-Restaurations zu Kößchenbroda eine rühmliche Ausnahme gemacht haben.

— Ein Beispiel von großem Muth in höchster Gefahr zeigte sich vergangenen Montag Nachmittags vier Uhr auf der Albertsbahn. Als nämlich der Eisenbahnzug bei dem Dorfe Deuben vorüberbrauste, hatte sich ein kleines Kind mitten auf die Bahn begeben. Der Zugführer sieht das Kind und besillt sich zur Verhütung eines Unglücks den Zug sofort zu bremsen, was aber ein Werk der Unmöglichkeit erscheint. Immer näher rollt das Verhängniß und kaum ist die Locomotive noch zehn Ellen von dem Kinde entfernt, da schießt wie ein Pfeil ein Glättenarbeiter an der einen Seite der Bahn herauf und mit Windesflug das Kind aufrassend, springt er mit selbigem wenige Schritte vor der Locomotive zur andern Seite in den Graben hinab. Das war Muth und Entschlossenheit von Seiten eines Mannes, aber auch vom Glück begünstigt, denn nicht immer möchte ein so edles und kühnes Werk gelingen.

— Aus Freiberg berichtet das „Dr. J.“ über die vorgestrige Pulver-Explosion: Auf einem Ausfluge von Dresden nach hier begriffen, waren wir Zeuge eines schrecklichen Ereignisses: heute Nachmittags nach halb 3 Uhr erfolgt hier eine Explosion, indem die oberhalb der Obernhütten bei Freiberg gelegene Pulvermühle aus bis jetzt noch unbekanntem Ursachen in die Luft flog. Nach einem fürchterlichen Knall, der die Erde in der Nähe erzittern machte, erfüllte eine Feuer- und Rauchsäule, in welcher man aufsteigende schwarze Gegenstände wahrnahm, die Luft. Eine Viertelstunde später erfolgte an derselben Stelle eine zweite dergleichen Explosion, durch welche mehrere an der gedachten Mühle befindliche Lagerhäuser ebenfalls in die Luft flogen. So viel uns bis zu unserer um 4 Uhr erfolgten Abreise von Freiberg bekannt wurde, sind zwei Menschen todt und mehrere andere verwundet worden.

— Vorgestern verunglückte in der Dresdner Papierfabrik der Arbeiter Stelzig beim Maschinenputzen. Der Arm wurde ihm zweimal gebrochen.

— Gestern früh wurden im zoologischen Garten zwei Löwen geboren. Vor der Hand sind Mutter und Junge gesund.

— Der Stadtrath zu Glauchau macht bekannt: „In Folge eingetretenen Wassermangels sind bis auf Weiteres die Fontainen gänzlich zu sperren, auch darf vorläufig und bis zum Eintritte anhaltenden Regentwetters kein Wasser zum Straßensprengen benutzt und ebensowenig zum Zwecke des Baues Wasser aus den öffentlichen Brunnen entnommen werden. Die Nichtbeachtung dieser Anordnung zieht unnachlässiglich eine Strafe von Fünf Thalern für jeden Contraventionsfall nach sich.“

— Aus Bad Elster, d. 8. August. Es ist recht erfreulich, daß die Zahl der Kurgäste hier selbst schon bis auf 1678 gestiegen ist, und daß heute immer noch 617 Personen anwesend sind. Die angenehmste Witterung ist an die Stelle rauher Julitage getreten. — Einen höchst angenehmen Genuß gewährte die in dem Kurzaale abgehaltene musikalische Soirée, welche trotz der großen Hitze und des etwas hohen Entrees zahlreich besucht war. Erfreut wurden die Anwesenden nicht nur durch die vortrefflichen Leistungen des rühmlichst bekannten Herrn Musi-